



25.02.16

Liebe Eltern,

der Anlass für diesen Elternbrief ist leider ein unangenehmer.

Wir hatten im letzten Jahr im November einen gewalttätigen Übergriff durch Schüler während der Pause gegenüber einer Schülerin aus einer ersten Klasse. In diesen Fall war auch die Polizei involviert. Am Ende sind aber keine Schuldigen gefunden worden und bestimmte „Vermutungen“ konnten nicht bewiesen werden.

Grundsätzlich möchte ich an dieser Stelle ganz deutlich betonen, dass dieser Vorfall eine große Betroffenheit ausgelöst hat. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schule bedauern und verurteilen dieses Vorfall zutiefst.

Wir haben seinerzeit im Kollegium das Thema selbstverständlich diskutiert und verschiedene Maßnahmen und Überlegungen beschlossen. Angefangen von der Veränderung bei der Aufsicht, Überprüfung unseres Konzeptes und Kontaktaufnahme zu verschiedenen Einrichtungen mit dem Ziel der Unterstützung und Entwicklung unserer Arbeit in diesem Bereich.

Ich habe seinerzeit auf einen Elternbrief verzichtet, weil mir die Stimmung ohnehin sehr „aufgeheizt“ vorkam und ich befürchtete, diese Stimmung mit einem Elternbrief noch weiter zu unterstützen.

Leider müssen wir einen weiteren Fall beklagen. Nach ähnlichem Muster wurde vor gut vierzehn Tagen ein Schüler einer ersten Klasse in der Pause bedroht und geschlagen.

Wir haben nochmals über die Aufsichten nachgedacht und Dinge verändert. Unsere ohnehin beschlossenen Aktivitäten sind damit noch mehr in den Focus gerückt.

Auf der letzten Sitzung des Schulvorstandes und bei der letzten Sitzung des Schulelternrates haben wir mit den Eltern sehr lange und intensiv über diese Problematik gesprochen. Ein Wunsch der Elternvertreter*innen war es, dass ich Sie in einem Elternbrief informiere, was ich hiermit tue.

In den Gesprächen im Schulvorstand und Schulelternrat habe ich unser Vorgehen, unsere Bemühungen, unsere Vorhaben und Ziele erläutert. Wir haben Kritik und Anregungen aufgenommen. Für die intensive Diskussion möchte ich den Elternvertreter*innen danken.

Ich denke, dass dabei auch deutlich geworden ist, dass wir alle zusammen für eine gute und sichere Schule arbeiten müssen.

Dazu gehört aber auch, dass ich mich ganz entschieden gegen die Stimmung wehre, die GS In der Steinbreite ist ein Hort der Gewalt.

Wir sind eine Schule, der das Wohl und das Lernen ihrer Schüler*innen das Wichtigste ist. Dafür investieren wir sehr viel Engagement und Zeit. Manchmal gibt es auch Konflikte, die nicht zur Zufriedenheit aller laufen. Für ein Gespräch, das wissen Sie, sind wir immer da.

Was ich auch nicht akzeptieren kann, sind „Gerüchtestreuer“: „An der GS In der Steinbreite werden Kinder geschlagen und die Schule macht nichts“. Dieses Gerücht



läuft durch Ahlem, Davenstedt und Badenstedt. Es ist sachlich falsch, in meinen Augen schlechter Stil und ruiniert den Ruf der Schule, was sie nicht verdient hat. Da man sowas nicht aufhalten kann, müssen wir damit leben. Schön wäre es, wenn sich solche Eltern melden würden. Auch daran müssen wir (insbesondere die Eltern) arbeiten.

Es gibt aber auch noch andere Themen:

Känguru: Am letzten Schultag vor den Ferien, Donnerstag, 17.03.16, findet in der dritten und vierten Stunde der Mathematikwettbewerb Känguru für die dritten und vierten Klassen statt. Traditionell begleiten die Eltern diesen Wettbewerb mit einigen Vorbereitungsstunden am Nachmittag und der Beaufsichtigung während des Wettbewerbs, also am 17.03.16 in der Zeit von 10.15 h bis 11.50 h. Für die Beaufsichtigung benötigen wir noch einige Eltern. Wenn Sie Zeit und Interesse haben, melden Sie sich bitte.

In den letzten zwei Wochen vor den Osterferien finden in den Jahrgängen die Elternsprechtage statt. Einladungen erhalten Sie von den Klassenlehrerinnen, sofern dies noch nicht geschehen ist.

Mit freundlichen Grüßen